

Gefragt ist heut' des Schlossers Kunst
alle Tage, jede Stund'.
Mit Hammer, Schlüssel oder Feile
sieht man ein Schlosser stets in Eile.

Wenn ein mal ein Lager hemmt,
oder die Mechanik klemmt,
will partout sich nichts bewegen
muß auch ein Schlosser Überlegen,
ob man's nochmal repariert
oder was neues konstruiert.

Öl und Fett sind gute "Geister",
sie helfen ihm auch meistens weiter;
er setzt sie ein wo's eben geht
damit sich alles wieder dreht.

Sind mal verbogen Winkel, Blech',
ist das für'n Schlosser noch kein Pech.
Mit Hammer, Zange, "großem Feuer"
besteht er auch solch Abenteuer.
Des Schlossers Miene tut sich lichten,
"das werden wir mit Wärme richten".

Auch für Änderungen aller Art
hat er Hilfsmittel parat;
"große Flex" und Griesheim Brenner,
sind beim Abbruch große Renner.

Auch gehört's zum Schlosserwesen
große Zeichnungen zu lesen,
Die Ansichten genau studieren,
um Baugruppen zu konstruieren.
Mit Winkel, Lot und Metermaß
hat der Schlisser dann sein Spaß.

Hält er sich an die Zeichnung, stur,
gewinnt ein Werkstück bald Kontur.
Er darf sich dabei nicht genieren
und möglichst öfters kontrollieren.

Ob alle Maße sind gewahrt,
ob auch die Lochabstände klar.
Auch hat er sich danach zu richten,
ob - und wo was zu verstimmen.
Er darf auch trotz, bei allem messen
die Schraubenlöcher nicht vergessen.

Auch hat er meist bei solchen Sachen
Gewindelöcher selbst zu machen.
Hierbei ist es oft nicht leicht,
daß die Löcher deckungsgleich.

Gilt es anzupassen Teile,
greift er auch schon mal zur Feile.
Ist ein Teil ihm mal zu lang,
nimmt die Säge er zur Hand.
Den Schraubenschlüssel fest im Griff,
wenn was nachzuziehen ist.

Auch die komplizierten Dinge
ihn nicht aus der Ruhe bringen.
Nur mit Ruhe und bedacht
man alle Schwierigkeiten schafft.
Und da wo es eben geht
bemüht er sich um Qualität.

Wir Schlosser haben die (Berufs -) Devise,
der Arbeitsstil sei stets präzise.
Ein guter Schlosser ist ja schlau,
denn schaffen muß man sehr genau!
Und fuschen darf ein Schlosser nie,
bei "WERTARBEIT AUS GERMANY".

So hat sich Gott in dieser Welt,
doch wohl die Schlosser vorgestellt.
Denn segensreich ist eine Kraft
die "MIßSTÄNDE" bei Seite schafft.
Die "ERFINDUNG" war schon klug,
ja, ich bin Schlosser von Beruf.

Rudolf H. Melzer

Dingolfing, 23./26. April '87

Geschrieben hab' ich mit bedacht,
was ein Schlosser täglich macht.
Nicht nur festgeklemmte Schrauben
können ein'm den Glauben rauben;
nein auch so manche Arbeitsstücke
haben in sich, ihre Tücken.

Hier zeigt ein Schlosser seine List,
wie diesem abzuhelpen ist.
Mit seiner erfahr'nen, starken Hand
er alle Schwierigkeiten bannt.

Mit Überlegung er probiert
wie man "Mißstände" "kuriert".
Nur nichts übers Knie zu brechen,
verborg'ne Gefahren könn'n sich rächen.

Wenn man diese unterschätzt
ist man allzuleicht verletzt.
Dann geht das Gejammer los:
"ach hätt', ach hätt' ich bloß".

Ein Schlosser sollte seine Sachen
überlegt, gefahrlos machen.
Ein gutes Motto hierzu sei:
"wir schaffen täglich unfallfrei!"

Großes Leid wird so vermieden
und den Erfolg kann man genießen.
Denn unsere heilen Glieder
gibt's nur einmal und nie wieder!

Rudolf Wundt

Dingolfing, 26. April 87